

Grüne Gemeinschaftsgüter und die Frage des Allgemeinwohls – eine kritische Reflexion der demokratischen Dimension räumlichen Planens

Martin Sondermann

Institut für Umweltplanung, Leibniz Universität Hannover
sondermann@umwelt.uni-hannover.de

Gartenaktivist*innen tragen mit ihren Projekten und Aktionen aktiv zu einer grün-alternativen Stadtentwicklung bei, verändern Räume auch ungeplant und unreguliert. Neben diesen Bottom-up-Projekten gibt es auch immer mehr von Stadtpolitik und -verwaltung initiierte oder kooperativ entwickelte Projekte (vgl. Fox-Kämper et al. 2015, Ernwein 2014).

Bei den meisten Projekten entstehen Probleme und Konflikte, was die Nutzung und Gestaltung öffentlicher Grundstücke betrifft: Im Kern geht es dabei stets um die Frage inwiefern urbane Gärten als grüne Gemeinschaftsgüter auch dem Allgemeinwohl dienen – oder eben nur einer definierten Gemeinschaft aktiver Gärtner*innen. Dieser Konflikt berührt insbesondere die Stadtplanung im Kern ihrer Auftrags – der Koordination und Abwägung aller Interessen und Belange. Inwieweit dient ein Gemeinschaftsgarten auch als öffentliche Grünanlage? Sollte ein innerstädtisches Grundstück für urbanes Gärtnern oder doch eher für günstigen Wohnraum genutzt werden? Oder für einen Kinderspielplatz oder eine Skateanlage? – Diese Fragen zeigen exemplarisch wie schwierig es ist, auch fernab kapitalistischer Verwertungsinteressen, die Frage nach dem Allgemeinwohl und damit nach Gerechtigkeit in Stadtplanung und -entwicklung zu beantworten.

In diesem Beitrag werden die Fragen basierend auf empirischen Fallstudien in Hannover (Sondermann 2015) und Düsseldorf sowie aus dem Kontext der EU-COST-Action „Urban Allotment Gardens in European Cities“ (www.urbanallotments.eu) erörtert. Dabei wird der Fokus auf die demokratische Dimension räumlichen Planens gelegt (Othengrafen et al. 2015) und Überlegungen zu einer Stadtplanung angestellt, welche in ihrer Praxis zugleich möglichst (basis-)demokratisch und sozial gerecht ist.

Literatur

Ernwein, M. (2014): Framing urban gardening and agriculture: On space, scale and the public. In: *Geoforum* 56, S. 77-86.

Fox-Kämper, R.; Lelong, B; Sondermann, M. (2015): Strategien zur Integration urbaner Gärten in grüne Infrastrukturen – Das Beispiel Lissabon. In: *RaumPlanung* (im Druck).

Othengrafen, F.; Reimer, M.; Sondermann, M. (2015): Städtische Planungskulturen im Wandel? Konflikte, Proteste, Initiativen und die demokratische Dimension räumlichen Planens. *Planungsrundschau* 23, 371-391.

Sondermann, M. (2015): Zivilgesellschaftliches Engagement und die kulturelle Dimension kooperativer Stadtgrünentwicklung am Beispiel Hannovers. In: *Neues Archiv für Niedersachsen* 1/2015: Zivilgesellschaft und bürgerliches Engagement, 98-111.